



Gebt der Menschlichkeit Vorrang

Liebe Gemeindemitglieder,

gestern war Valentinstag – der Tag der Blumenhändler? Der Verliebten? Und was haben wir als Reformierte mit dem Heiligen Valentin am Hut? Da habe ich mal wieder auf www.reformiert-info.de nachgeschaut. Dort ist zu lesen:

Valentinstag feiern Christen bereits seit dem 4. Jahrhundert. Der Name des Tages geht vermutlich auf einen Mönch namens Valentin zurück, der im 3. Jahrhundert Bischof der mittelitalienischen Stadt Terni geworden sein soll. Der Legende nach hat er trotz kaiserlichen Verbotes Verliebte getraut – vermutlich auch Soldaten und Sklaven sowie junge Menschen, die von ihren Eltern anderweitig verheiratet werden sollten. Außerdem soll Valentin frischvermählten Paaren Blumen aus seinem Garten geschenkt haben. Die Ehen, die von ihm geschlossen wurden, sollen unter einem guten Stern gestanden haben. Laut Legende wurde er am 14. Februar 268 auf Befehl des römischen Kaisers hingerichtet, weil er nicht von seinem christlichen Glauben abzubringen war.

In Deutschland wurde der Brauch, sich am 14. Februar Blumen zu schenken nach dem Zweiten Weltkrieg populär. 1950 erklärten Blumenhändler den Valentinstag zum „Tag der offenen Herzen“.

(https://www.reformiert-info.de/Valentinstag_14_Februar-6558-0-8-9.html)

An der Stelle können Sie sich auch in eine Predigt von Pfarrer Paul Kluge zu Valentin klicken. Darin lässt er Valentin sagen:

Gehorcht Gott mehr als den Menschen. Gebt der Menschlichkeit den Vorrang vor geltendem Recht, der Liebe vor gesellschaftlicher Ordnung.

(aus: https://www.reformiert-info.de/Valentin%2C_der_Maulwurf-5062-0-84-9.html)

Das, finde ich, hat eine ganze Menge mit und für uns zu tun. Dazu passt, finde ich, auch das schöne Eingangsgebet von Jochen Mühlbach vom letzten Sonntag:

Unbegreiflicher Gott, die Himmel können dich nicht fassen und doch kommst du uns nahe in deinem Wort. Hilf, dass wir deine Stimme unterscheiden von den vielen anderen Stimmen, die auf uns einreden, damit unser Leben dir gehöre, getragen und geformt von deiner Liebe, die uns in Jesus Christus begegnet.

Deine Stimme, Vater, lässt uns hoffen. Deine Worte lassen uns leben. Deine Verheißungen lassen uns träumen. Gib, dass wir uns an sie erinnern, wenn wir Menschen treffen, die sie vergessen haben. Gib, dass wir uns an sie erinnern, wenn wir Zeiten durchleben, in denen sie zu verschwimmen drohen. Gib, dass wir uns an sie erinnern, wenn du uns fremd wirst. Das bitten wir dich, der du warst und bist und bleibst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die Predigt vom letzten Sonntag finden Sie [hier](#), das Gottesdienstblatt [hier](#).

Nächsten Sonntag, 19.02., feiern wir Gottesdienst in der Schlosskirche Bückeburg um 10.00 Uhr mit Pastor Hans-Peter Fiebig.

Herzliche Grüße, Caroline Lagemann